

Tunesien) zugeschrieben, der den Auszug als Verteidiger der auf dem 5. ökumenischen Konzil in Konstantinopel (553) verurteilten Drei Kapitel verfaßt habe²³). Die „Nonnullae sanctiones“ lassen sich leicht als Auszug aus der Version des Rusticus²⁴) der Akten von Chalkedon erweisen. Denn im zehnten (nach Pitras Zählung siebten) Exzerpt der „Nonnullae sanctiones“ wird folgender Ausruf der orientalischen Bischöfe auf dem Konzil zitiert: *Minabatur nobis damnatio, minae exsilii tendebantur*²⁵). Die Stelle *minae ... tendebantur* findet sich weder in der Versio antiqua noch in der Versio correcta, sondern allein in der Versio Rustici²⁶). Das 22. (14.) Exzerpt lautet: *Et paulo post: „Eusebius episcopus Dioscoro dixit: Tu quum dudum occidisti sanctissimum archiepiscopum Flavianum, mihi autem vitae intulisti discrimen.“ Et reliqua*²⁷). Die Stelle *sanctissimum ... discrimen* fehlt wiederum in den Versionen antiqua und correcta und findet sich ausschließlich in der Version des Rusticus, ja sie ist sogar von Rusticus selbst ausdrücklich als eigene Zutat gekennzeichnet²⁸). Die Reihe der Übereinstimmungen zwischen den „Nonnullae sanctiones“ und der Version des Rusticus und ihrer Abweichungen von den beiden anderen Versionen ließe sich fast beliebig fortsetzen²⁹). Wir sind über die Abfassungszeit der

lius (JK 930 f, verfaßt vor dem 14. 8. 551, ed. E. Schwartz, Vigiliusbriege, SB München 1940, 2, S. 10—15; ebd., S. 26 ff. Näheres über die Umstände und die Überlieferung der *damnatio*) ist Verecundus beteiligt (ebd. S. 14, Z. 11). Die Chronik des Victor von Tonnunna berichtet zum Jahre 551 die Deportation des Bischofs von Junca nach Konstantinopel, wo er zusammen mit seinen beiden Kollegen Firmus und Primasius zur Verurteilung der Drei Kapitel gezwungen werden sollte (ed. Th. Mommsen, MGH Auct. ant. 11, S. 202, Z. 20—22), was er aber im Gegensatz zu Firmus und Primasius ablehnte. Nachdem er aus Konstantinopel in die Kirche der hl. Euphemia in Chalkedon geflohen sei, so berichtet Victor von Tonnunna weiter, sei er dort im Jahre 552 gestorben (ebd. S. 203, Z. 7—9). Isidor von Sevilla, De viris illustribus c. 7 (Migne PL 83, S. 1088) kennt Verecundus als Verfasser mehrerer theologischer Dichtungen. J. B. Pitra hat dem Bischof von Junca schließlich die unter dem Namen eines Verecundus Presbyter überlieferten „Commentariorum super cantica ecclesiastica libri IX“ zugeschrieben (Spic. Sol. 4, S. 1 ff.). Über Verecundus zuletzt mit besonderer Würdigung seiner Werke vgl. M. Schuster s. v. Verecundus, in: Pauly-Wissowa, Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, zweite Reihe 8, 1 (1955), Sp. 1010 ff. mit weiterer Literatur.

²³) Die Zuschreibung der „Nonnullae sanctiones“ an Verecundus von Junca geht auf einen Brief Hadrians I. an Karl den Großen (JE 2434, Codex Carolinus 70, verfaßt zwischen Mai und September 781, ed. W. Gundlach, MGH Epp. 3, S. 600 f.) zurück. In diesem Brief weist der Papst ein ihm überbrachtes *adbreuiarium Calcedonensis concilii a quodam Verecundo episcopo editum* als apokryph zurück, denn die römische Kirche besitze die vollständigen Akten des Konzils von Chalkedon (ebd. S. 600, Z. 28 — S. 601, Z. 3, das Zitat S. 600, Z. 31).

²⁴) Zu den verschiedenen Versionen der lateinischen Akten des Konzils von Chalkedon (Antiqua, Correcta und Versio Rustici) vgl. E. Schwartz, Acta Conc. oec. 2, 3, 1 S. V ff.

²⁵) Ed. Pitra, Spic. Sol. 4, S. 168a.

²⁶) Vgl. ed. Schwartz, Acta Conc. Oec. 2, 3, 1, S. 50 Versio antiqua Anm. zu Z. 7.

²⁷) Ed. Pitra, Spic. Sol. 4, S. 168b—169a.

²⁸) Vgl. ed. Schwartz, Acta Conc. Oec. 2, 3, 1, S. 100 Versio antiqua zu Z. 22/23 und Adnotationes Rustici zu Z. 22/23.

²⁹) Etwa: ed. Pitra, S. 167a, Z. 9: *quae Nonn. sanct. u. Rust.] qui Ant. u. Corr., vgl. ed. Schwartz, S. 40 Versio Antiqua z. Z. 5; ed. Pitra*